

Leseprobe



O du knabenbringende Zeit

Frohe Weihnachten aus Kindermund

Bestellnummer: 057747

Verlag/Hersteller: St. Benno Verlag

32 Seiten, gebunden, 19 x 14,5 cm, durchgehend farbig

ISBN 9783746257747

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2020

Guten Tag, ich bin der Nikolaus

St. Nikolaus

Der heilige Nikolaus kommt in die Familie. „Wer von euch war denn ganz besonders brav und hat alles getan, was die Mutti wollte?“ Einstimmige Antwort der Kinder: „Der Papa!“



Selbst ist der Nikolaus

Der Nikolaus ist da und liest aus seinem goldenen Buch Paulas kleine Sünden vor. Schließlich fragt er: „War's das jetzt oder kommt noch mehr dazu?“ Paula: „Sag ich nicht, sonst schreibst du das auch noch dazu, du und der Rupprecht ist eh schlimm genug.“ Der Nikolaus darauf: „Kannst du mir ein Gedicht aufsagen oder ein Lied singen?“ Paula: „Das musst ja du wissen, hast eh alles in deinem Buch aufgeschrieben.“

Lieber Nikolaus

Tim sucht am Vorabend des Nikolaustages einen besonders großen Stiefel zum Aufstellen. Selbst Vaters Stiefel erscheinen ihm zu klein, sodass er nach einer anderen Lösung suchen muss. Plötzlich kommt ihm folgende Idee: Er bindet die Beinlinge seiner langen Hose unten zusammen und hängt sie mit den Trägern an die Türklinke. Dann heftet er einen Zettel an die Hose, auf dem zu lesen ist: „Lieber Nikolaus, sei so doll, mach mir meine Hose voll.“



Winterkinder

Mitten im Winter

Auf dem Gang zum Schulgottesdienst macht der Pfarrer die Klasse auf die Schönheiten der winterlichen Landschaft aufmerksam: „Schaut, wie schön der liebe Gott den See hat zufrieren lassen!“ „Das das alles so hält. Ein Kunststück, mitten im Winter!“, meint Theo.



Ewiger Schnee

„So geschneit hat es schon viele Jahre nicht mehr“, erklärt die Erzieherin den Kindern. Die 4-jährige Greta blickt aus dem Fenster: „... aber liegen tut er immer noch.“



Relativ

„Hitze dehnt aus, Kälte zieht zusammen“, erklärt der Lehrer. „Wer weiß dafür ein Beispiel?“ – „Die Ferien!“, ruft Peter. „Die Sommerferien dauern sechs, die Weihnachtsferien nur zwei Wochen.“

Wunschzettel

Ein zufälliger Fund

Es sind nur noch wenige Tage bis Weihnachten. Der kleine Leo geht zu seiner Mutter und sagt: „Du, Mutti, du kannst die Eisenbahn von meinem Wunschzettel streichen. Ich habe nämlich zufällig eine in unserem Kleiderschrank gefunden!“

Neue Garderobe

Lucas hat an das Christkind einen Wunschzettel im Namen von Mama und Papa geschrieben: „Liebes Christkind, ich wünsche mir für Mama ein neues Kleid und eine Kreuzfahrt. Für Papa wünsche ich mir zwei neue Krawatten.“



Lezte Saiten

Papa liest erstaunt den Wunschzettel der kleinen Klara: „Klara, du wünschst dir eine Geige zu Weihnachten? Ich habe früher Blockflöte geübt, das ist vielleicht nicht so schwer ...“ „Papa, ich will Geige spielen. Unsere Lehrerin hat gesagt, das ist ein Streichelinstrument!“

Ein bisschen viel?

Klein-David schreibt dem Christkind einen langen Zettel mit seinen Weihnachtswünschen. „Ist das nicht ein bisschen viel?“, fragt der Vater, als er die große Liste sieht. „Aber freu dich doch, Papi“, antwortet der Junge, „so sparst du doch einen Haufen Geld!“



Noch mehr Wünsche



Verbaler Wunschzettel

Es ist bald Weihnachten und der kleine Johannes betet wie immer das Abendgebet. Auf einmal ruft er am Ende des Gebetes laut: „Lieber Jesus, bring mir bitte ein Fahrrad!“ „Schrei nicht so, Jesus ist nicht taub!“, ermahnt ihn seine Schwester. „Aber Oma ja!“

Prio 1

„Liebes Christkind, auf dem Wunschzettel, den ich hier beilege, habe ich alle Sachen angekreuzt, die ich unbedingt haben muss. Du kannst mir den Rest aber auch noch bringen.“

Nachhilfe

Die 9-jährige Anna schreibt ihren Wunschzettel: „Eigentlich habe ich schon so viele Sachen, dass du mir dieses Jahr nichts zu bringen brauchtest. Dagegen wäre ich froh, wenn du einmal zu mir kommen könntest, um mir bei den Matheaufgaben zu helfen, damit die Note besser wird.“

Herzenswunsch

Der 10-jährige Martin soll für seinen 3-jährigen Bruder Fabian beim Christkind anrufen. „Und was wünschst du dir?“. „Einen groooooßen Bagger.“ „Ach Fabian, du wünschst dir immer dasselbe. Das ist ja langweilig. Wünsch dir doch mal was anderes.“ Fabian nach intensivem Nachdenken: „Einen kleinen Bagger?“



Engelsstimmen schief und schön

... leichter vorstellbar

Beim adventlichen Kindergottesdienst wird das Lied gesungen: „... macht Bahn, dass er Einzug halten kann ...“ Der Pfarrer muss sich alle Mühe geben, das Lachen zu unterdrücken, als er Marcel mit kräftiger Jungenstimme singen hört: „... macht Bahn, dass der Eilzug halten kann ...“

Angst vor Herodes

Der Kindermörder Herodes macht auf Kinder einen unauslöschlichen Eindruck. Das zeigt sich, als die 5-jährige Emma das Weihnachtslied „Herbei, o ihr Gläubigen“ umdichtet. Statt „O lasset uns anbeten“ singt sie stets „O lasset uns am Leben“.



Mit voller Überzeugung

Lucys Lieblingslied ist auch zur Weihnachtszeit „Weißt du, wie viel Sternlein stehen ...“. Jeden Abend singt sie lautstark. Die Zeile „Gott, der Herr, hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet ...“ hört sich bei ihr so an: „Gott, der Herr, hat sieben Zähne, dass ihm auch nicht einer fehle ...“



Süßer Engel

Ein Weihnachtslied verkündet, dass durch die Geburt des Heilands das Paradies nicht mehr verschlossen sei: „... der Cherub steht nicht mehr dafür.“ In der Nachkriegszeit dachten die Kinder mehr an Lebensmittel als an Engel und ein „Cherub“ war zudem ein unbekanntes Wesen. In einem Flüchtlingslager sangen die Kinder deshalb ihre eigene Version: „... der Sirup steht nicht vor der Tür.“

